

LENNÉ-AKADEMIE WÜRDIGT DIE ARBEIT DER SPSG

publiziert am 10.10.2014 von Elvira Kühn

Michael Rohde zur Verleihung der Lenné-Medaille an die SPSG anlässlich des 225. Geburtstages Lennés am 29. September 2014:

Frühmorgens versammelten sich Gärtner und Verehrer Peter Joseph Lennés, darunter auch der Pfarrer Kunzendorf, langjähriger Hüter des Bornstedter Friedhofes, an der schlichten Grabstätte des ehemaligen Generalgartendirektors, wie an jedem Geburtstag zum 29. September. Doch dieses Mal war es ein besonderer Tag. Zum einen der 225. Geburtstag des großen Gartenkünstlers und zum anderen sollte die Stiftung geehrt werden.

Die Laudation zur Verleihung der Lenné-Medaille an die Stiftung hielt Dr. Hans-Hermann Bentrup (Foto), der Vorsitzende der Lenné-Akademie für Gartenbau und Gartenkultur e.V. , bei schönstem Wetter in den Römischen Bädern:

„Die Lenné-Akademie zeichnet die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten durch Verleihung der Lenné-Medaille für ihr vielfältiges, wissenschaftlich basiertes und finanziell engagiertes Handeln zu Gunsten der Gartendenkmale und Parklandschaften aus und damit auch für die Bewahrung des Lennéschen Erbes. Sie sieht in der Stiftung einen Garanten, das reiche gartenkünstlerische Erbe in Berlin und Brandenburg zu sichern“, so Bentrup.



Gegenüber konkurrierender Interessen stünde der Welterbestatus der Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin „wie ein mittelalterliches Bollwerk“. Die Stiftung spiele „in der Champions League der Gartenkunst!“, betonte Bentrup. Doch sei der Bestand nicht nur durch Planungen Dritter gefährdet, sondern zunehmend durch Klima-Katastrophen, weshalb die Stiftung zu Recht eine Tagung zu diesem Thema durchgeführt und eine „Erklärung von Sanssouci zum Erhalt von historischen Gärten und Kulturlandschaften“ am 5. September 2014 verabschiedet habe.

Peter Lenné (Foto), der Ur-Ur-Neffe des Jubilars und zugleich Kuratoriumsvorsitzender der Lenné-Akademie, begrüßte die Stiftungsmitglieder und freute sich über die wichtige Auszeichnung.



An diesem Tage sollte an das Lennésche Erbe und die Bedeutung seines Schaffens für künftige Generationen erinnert werden.

Peter Joseph Lenné gilt als renommiertester deutscher Gartenkünstler, durch die Schöpfung eines großen Spektrums bedeutender Gärten, Parks und Grünanlagen, durch vielfältige Förderung des Berufsstandes und der Gartenkultur, zugleich mit praktischem Nutzen für den preußischen Staat.

Er nutzte seine Talente zielstrebig und beharrlich, als Künstler und Zeichner, als Planer und Organisator, die ihn im 19. Jahrhundert – der Zeitphase nach dem Wiener Kongreß mit wirtschaftlichen Fortschritten und politischen Wandlungen, die künstlerische Veränderungen und neue Stilrichtungen hervorbrachten – nicht nur in den Residenzen des Königreiches Preußens in eine herausragende Position brachten.

Seine Hoffnung auf „die Wirkung und die Macht des Beispiels“ hat sich mehrfach erfüllt und einige seiner Gartenschöpfungen stehen aufgrund ihrer besonderen Qualitäten in der UNESCO-Welterbeliste, seit 1984 die Schlossgärten von Augustusburg und Falkenlust in Brühl und seit 1990 die von ihm maßgeblich umgestalteten „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“.

Als Lenné 1822 mit Hilfe des preußischen Kultusministers den „Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den königlichen preußischen Staaten“ gründete, gelang schon ein Jahr später mit der Unterstützung dieser rund 500 Mitglieder zählenden Gesellschaft die gewichtige Einrichtung einer Gärtnerlehranstalt. Dies war die erste Fachhochschule für angehende Landschaftsarchitekten! Diese später sogenannte „Lenné-Meyersche Schule“ erzielte eine Vorbildwirkung in ganz Europa, sogar in Großbritannien.

Der Verein half Lenné auch bei der Einrichtung einer Landesbaumschule in Potsdam-Wildpark, die 1857 das umfangreichste und vollständigste Sortiment in Europa aufweisen sollte. Sie beförderten die Dendrologie und lieferten Pflanzen für die neuen staatlichen Obstanlagen und Waldaufforstungen, für die Begrünung von Landstraßen und nicht zuletzt für die Bereitstellung geeigneter Baumschulware in königlichen Parkanlagen.

Lenné nutzte seinen politischen Einfluss, um die Gartenkunst in der staatlichen Verwaltung zu befördern. Als die neue Preußische Verfassung eine „Neuorganisation der Kunstangelegenheiten“ entwarf, hatte Lenné sich zur „Gartenkunst“ zu äußern, eine Kunst, die nach dem Vorbild der Natur und der Malerei arbeitete und schwierig zu vermitteln war.

Lenné schrieb deshalb, dass es keiner weiteren Begründung bedürfe, dass die Bildende Gartenkunst „ein besonderes und eigenthümliches Kunstgebiet zu beanspruchen berechtigt ist.“ Sie solle wie die anderen Künste „den Sinn für das Schöne erwecken, und gleich diesen, als Bildungs und Erziehungs Mittel für das Volk dienen.“ Mit Bezug auf Alexander von Humboldt betonte Lenné „in den künstlerischen Bildungen der Gartenkunst [...] die Lebensweise und der Charakter eines ganzen Volkes“, damit „gehören sie, wie andere Kunstwerke der Kunstgeschichte eines Volkes an.“

Und „damit dergleichen Kunstanlagen nicht durch Laune oder Vernachlässigung in Verfall gerathen, erscheint es zweckmäßig, dass sie ebenso wie andere Kunstwerke unter Aufsicht der Kunstverwaltungs-Behörde gestellt werden, und aus den beregten Rücksichten der bildenden Gartenkunst die gebührende Stellung neben den anderen bildenden Künsten im Ressort der Kunstverwaltung angewiesen werde.“

Die Bedeutung des Schaffens von Lenné für künftige Generationen ist also vielfältig; sie liegt und lebt

- in seinen anschaulichen und modellhaften Werken, also fürstliche und öffentlich-soziale Garten- und Parkanlagen, oft als Kulturdenkmal mit Weltniveau (einschließlich Gehölzsammlungen, Sichten),
- in dem internationalen Bekanntheitsgrad auf einer Stufe neben Gartenkünstlern wie Le Nôtre oder

Architekten wie Palladio,

- in der wissenschaftlichen Bedeutung, wie aktuelle Publikationen zeigen,
- und nicht zuletzt in dem von Lenné geschaffenen Bewußtsein für die Denkmalpflege.

In diesem Sinne wirkt auch die Lenné-Akademie: „Sinn und Zweck des Vereins ist die Bildung. Die Akademie fördert die wissenschaftliche, künstlerische und praktische Ausbildung der verschiedenen Sparten der gärtnerischen Berufe.“

Hans-Hermann Bentrup brachte es in seiner Laudation auf den Punkt: „Wie vergänglich solche aus Plänen entstandene Realitäten sind, wie gefährdet und dem Verfall preisgegeben Schlösser und Gärten sind, wenn nicht eine behutsame Hand mit denkmalschützerischem Sachverstand sich dieser Herausforderung stellt. Das ist leichter gesagt als getan. Keiner weiß das besser als die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung.“

Die Lenné-Akademie würdigt das nachhaltige Engagement der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten durch die Verleihung der Lenné-Medaille. Sie sieht das reiche gartenkünstlerische Erbe in Berlin und Brandenburg bei der Stiftung in guten Händen!“

(Fotos: Michael Rohde)

Bitte beachten Sie, dass Ihr Kommentar namentlich gekennzeichnet für alle Mitarbeiterblog Leser sichtbar ist und gespeichert bleibt. [Bitte melden Sie sich jetzt mit Ihrer E-Mail-Adresse an >>>](#)

Einen Kommentar schreiben

Name

eMail (wird nicht veröffentlicht)

senden